

Der Dorfbrunnen im Herzen von Ascha



Edda Fendl



*Detail am
Überlauf*



Im Rahmen der Dorferneuerung wurde in Ascha vor dem alten Schulhaus ein Brunnen gestaltet, dessen Wasser im Frühjahr 2002 erstmals sprudelten.

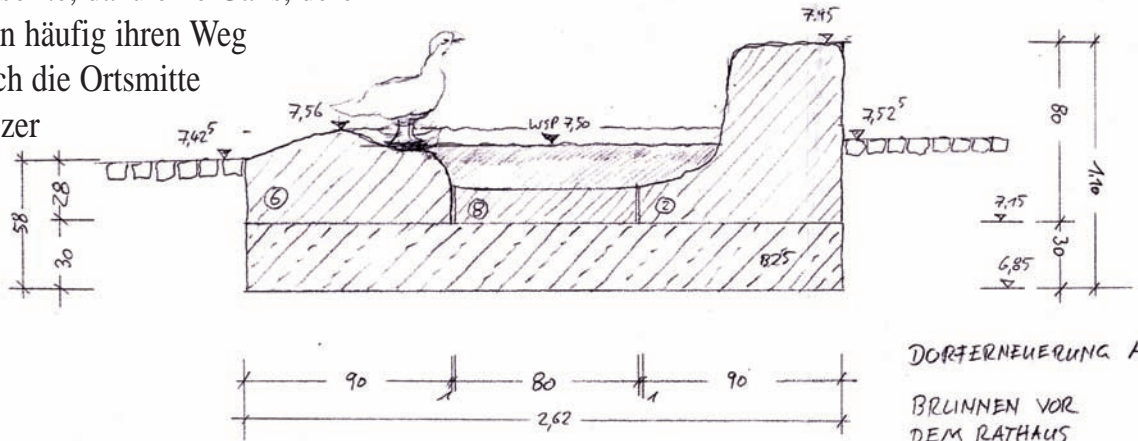


Ein Arbeitskreis qualifizierter Leute aus unserer engeren Heimat hatte sich zuvor zusammengefunden, um eine Idee zu entwickeln: Bürgermeister Wolfgang Zirngibl und Landschaftsarchitekt Andreas Kulzer, Steinmetzmeister Herbert Preuß aus Ramersdorf (Kollnburg) und Bildhauer Josef Paleczek aus Niederhöcking (Landau).

Vor ihrem geistigen Auge entstand ein Bild, das Kinder auf ihrem Weg von und zur Schule am Wasser verweilend zeigen sollte, dazu eine Gans, deren

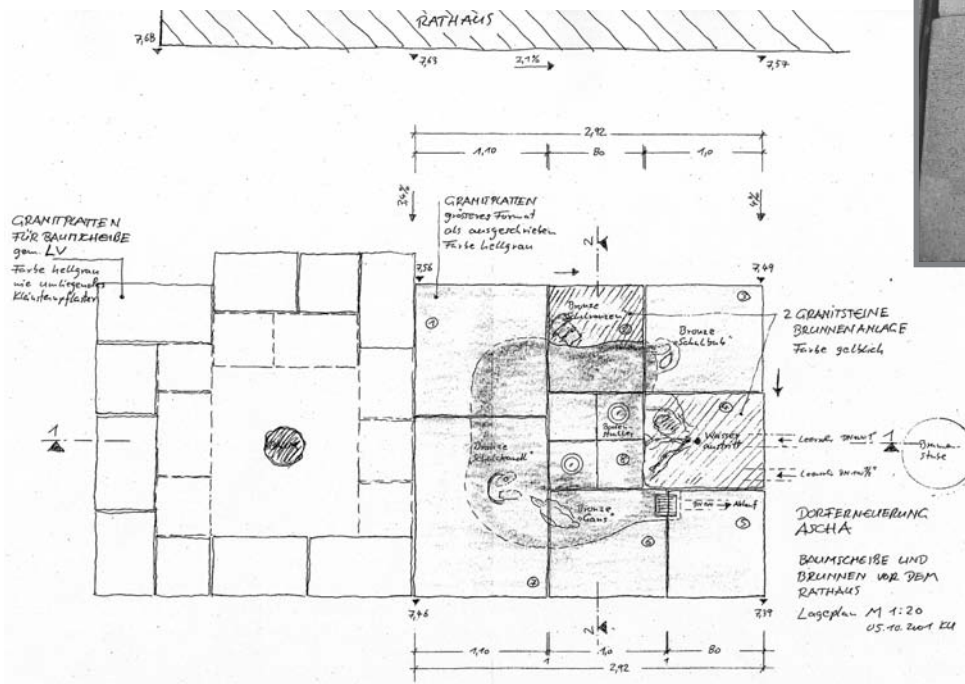
Original ohnehin häufig ihren Weg watschelnd durch die Ortsmitte

nahm. Herr Kulzer hielt das Konzept in einer Planskizze fest.



DORFERNEUERUNG ASCHA
BRUNNEN VOR DEM RATHAUS
SCHNITT 2-2 M 1:20
MKS Architekten - Ingenieure
24.10.2001 KU

Herr Paleczek erstellte ein kleines Modell, das er dem Steinmetz als Arbeitsgrundlage übergab.



Steinmetzmeister Preuß mit Brunnenmodell



Josef Paleczek schuf die Figurengruppe in verkleinertem Maßstab (1:5), später in Originalgröße aus einem speziellen Wachs. Dabei stieg aus seinem Innersten die Erinnerung an seine eigenen Kinder auf, und seine Finger formten ihre zärtlichen Gesichter und ihre traumhafte Versunkenheit in das Spiel mit dem Wasser. Die Gans erhielt an ihrem Kopf eine Drehung, als würde sie über einem unaufhörlichen Plätschern des Wassers den leisen Lockruf vernehmen: „Wus, wus, wus!“

Die fertigen Wachsfiguren wurden zum Kunstgießer Max Bauer in Wörth/Donau befördert, dort innen und außen mit einem Schamottbrei umkleidet. Dieser erhärtete durch Lufttrocknen und anschließendes Brennen, wobei sich das Wachs der Modelle verflüchtigte. Der Hohlraum wurde durch flüssige Bronze ersetzt. Nach dem Erkalten wurden die Teile aus dem Schamott geschält, verschweißt, gestrahlt, glatt gebürstet und in einem Schwefelbad patiniert. Inzwischen hatte der Steinmetzmeister gelben Granit aus einem Steinbruch bei Rinchnach behauen. Das Kunstwerk konnte an Ort und Stelle zusammengefügt werden. Für die Technik des Wasserlaufs zeichnete Elektrikermeister Manfred Hausladen verantwortlich. Das Wasser quillt unaufhörlich aus dem Granitstein, umspült seine Wangen, rieselt in Rillen weiter und sammelt sich in einem kleinen Becken, dessen Überlauf mit einer bronzenen Eidechsenkappe gedeckelt ist. Auf einer Ruhebank kann man dem Wasser lauschen und sich dabei in die Figurengruppe vertiefen. Sie hat Vorläufer in anderen Orten.



Josef Paleczek schuf auch diesen Brunnen in Reisbach,



... den Martinsbrunnen
in Konzell ...



... und diese
Bronzefigur,
einen Buben mit
Sparbüchse in
Oberhöcking.



Der Künstler in
seiner Werkstatt



Wer neugierig geworden ist,

kann sich auf die Spuren des Künstlers begeben. Er wurde am 30. Oktober 1939 in Linz geboren, verbrachte seine Kindheit bis zum 6. Lebensjahr in Oberplan (in der jetzigen Tschechei), sein weiteres Leben im Gebiet um Landau/Isar.

Sein Hauptberuf war Ingenieur, den Ausgleich schaffte seine künstlerische Begabung, die schon in der Schulzeit von guten Pädagogen gefördert wurde und die er eigenständig weiterentwickelte: anfangs Öl- und Aquarellmalerei, seit 1970 Schnitzerei, seit 1989 Arbeiten in Bronze.

In seinen Bildern überwiegt die Landschaftsmalerei; in seinen plastischen Werken setzt er sich hauptsächlich mit der Problematik des Menschseins auseinander. Anregungen und Rückhalt findet der Künstler auch in der Isargilde und im Bundesverband bildender Künstler.



„Familie als Baustein der Gemeinde“,
Brunnen in Rattenberg nach einem
Entwurf von Josef Paleczek

St. Martin in Niederhöcking



Wer Josef Paleczek in seinem weiteren Schaffen begegnen will, findet Gelegenheit in den Kunstausstellungen in Mitterfels und anderwärts. Man entdeckt seine Handschrift auch in der Kirche zu Niederhöcking, im Rathaus zu Landau a. d. Isar, in Grainet (St. Nikolaus-Brunnen), in Arnstorf (Brunnen bei der Kirche), in Englmannsberg und Oberhausen, in Ergolding (Bildstock, Flurdenkmal mit Bronzerelief), in Pilsting (Fischerjunge).

Literatur: Katalog der Isargilde, Pilsting 1995



Franz Toenniges